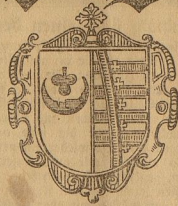


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Reuden, Kottin, Salsitz, Kretsch, Gommio und Gohy 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pf., die 3-spaltige Reklamazeile 30 Pf. Beilagen: 50 Pf. für das Fundort, einschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 6 Remberg, Sonnabend den 12. Januar 1918. 20. Jahrg.

## Musterung.

Auf Grund einer Verfügung des Generalkommandos findet eine erneute Musterung der bisher als ganz untauglich befundenen Wehrpflichtigen statt. Als Musterungsort ist das Hotel „Kaiserhof“ hier, Collegenstraße, bestimmt worden.

Dortselbst haben sich von den im Kreise Wittenberg wohnhaften Wehrpflichtigen einzufinden:  
**Donnerstag, den 17. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr** die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1898, soweit sie bei der letzten Musterung wegen Unbrauchbarkeit zurückgestellt worden sind,

**Freitag, den 18. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr** die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1899, soweit sie bei der letzten Musterung wegen Unbrauchbarkeit zurückgestellt worden sind; und zwar Buchstabe A bis einschließl. L.

**Sonnabend, den 19. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr** dieselben, Buchstabe M bis Z.

**Montag, den 21. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr,** die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1896 und 1897 und ev. ältere, soweit sie bisher wegen Unbrauchbarkeit zurückgestellt worden sind.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Es mache darauf aufmerksam, daß diejenigen, die die Musterung absichtlich verweigern, streng bestraft werden; auch die, die zu spät kommen, werden zur Bestrafung herangezogen.

Wittenberg, den 8. Januar 1918  
Der Ziviloberste der Ersatzkommission.

## Hausfluchtungen.

Auf Anordnung des Kriegsernährungsamts und des Ersatzkommissars müssen Hausfluchtungen spätestens bis **31. Januar d. J.** vorgenommen sein. Einmalige Schlachtungsanträge sind sofort bei der zuständigen Gemeindebehörde zu stellen und von dieser bis spätestens **20. d. Mts.** an uns einzureichen. Später eingehende Anträge werden nicht mehr berücksichtigt.

Die praktische Abgabe der Anträge sowie die Abholung der Genehmigung der uns wird unterl. Wittenberg, den 9. Januar 1918.  
Der Kreisamtschef.

## Vom Kriege.

### Die Luftbeute im Dezember.

119 Flugzeuge und 9 Fesselballone an den deutschen Fronten im Dezember abgeschossen. Großes Bompanquartier, 10. Januar.

Wichtiges Kriegslageanpassung. Südlich von Spa an dem Nachmittage lebhafter Artilleriekampf. W.lich von Baudouwe scheiterte ein harter nördlicher Sturmangriff der Engländer. An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität gering.

Im Dezember beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 9 Fesselballons und 119 Flugzeuge, von denen 47 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeschätzt sind. Wir haben im Kampfe 82 Flugzeuge und 2 Fesselballons verloren.

Deftlicher Kriegslageanpassung. Nichts Neues. Maschinengewehr und italienischer Front. Die Lage ist unverändert. Der Erst: Generalquartiermeister: Lubendorf.

## 27.000 Schiffstonnen versenkt.

Berlin, 9. Januar. (Antik) Trefflich durchgeführt. Magister brauchen einen weiteren erfolgreichen U-Boots-Kommandanten, Kapitänleutnant Steinbrink, im Weltkriege des Kermellans einen Erfolg von 27.000 Tonnentonnen ein. Von den sechs zum größten Teil bewaffneten Dampfern wurden drei große U-Boote aus einem durch Perleber, Fischbinder, Vafschick und Fingens besonders stark gefährdeten Gebiet herausgeschossen. Art und Stärke der Sicherung lassen darauf schließen, daß es sich um Schiffe mit ganz besonders wertvoller Ladung handelte. Einer dieser

Dampfer war vom Einheitsstyp und mindestens 5000 Tonnen groß. Unter den übrigen versenkten Schiffen befand sich der drosselartige (nach Angabe der Besatzung englische) bewaffnete Dampfer „Gera“ (3324 T.). Außer den 6 Dampfern wurden ein Vollschiß von mindestens 1500 Tonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Deutsche Unterhändler in Dünaburg.

Berlin, 9. Januar. Die Mitglieder der deutschen Waffenstillstandskommission in Dünaburg überlegten am 25. Dez. 1917 die russischen Stellen auf der Chaussee Kowno-Dünaburg. Sie wurden hier von Vertretern der russischen Militär- und Zivilbehörden empfangen und fuhren mit Autos nach Dünaburg weiter, wo Wohn- und Arbeitsräume in einem Privatgebäude bereitgestellt waren.

Die Waffenstillstandskommission Dünaburg ist in ihrem Verleiche, d. h. von der Office bis zur Duna, auf Grund des Punktes 7 des Vertrages in erster Linie für die Bearbeitung aller sich aus dem Vertrage ergebenden militärischen Fragen zuständig. So beriet z. B. die erstmalig am 26. Dezember zusammengetretene Kommission bereits über die Festlegung der durch Punkt 4 des Vertrages vorgezeichneten Verkehrsstellen an der Front. Aber auch Fragen aus dem Gebiete des Post- und Eisenbahnbetriebes bildeten bereits Gegenstand der Beratungen. Infolge von Vorbedingungen der deutschen Kommission mit Vertretern der russischen Eisenbahnbetriebe konnten bereits auf deutscher Seite dringende Konferenzen von Offizieren und Eisenbahnsachverständigen beider Staaten zwecks beschleunigter Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Strecke Wlana-Dünaburg stattfinden.

Wie wir hören, werden die Verhandlungen beiderseits in entgegenkommender Weise geführt. Die russischen Behörden in Dünaburg sind sichtlich bestrebt, eine Feldposten in Dünaburg verpassen zu machen, daß sie sich in Friedenstand befinden. Vorsitzender des deutschen Teiles der Kommission ist Generalmajor Weidner, des russischen Teiles Herr Spileneuf. Die Kommission verläßt zur Verbindung mit der Heimat über einen eigenen Fernschreiber sowie über regelmäßigen Kurierdienst durch die Front.

## Die Furcht vor einer deutschen Offensive im Westen.

T. U. Kopenhagen, 10. Januar. Während der letzten Wochen ist die ganze englische und französische Presse mit Spannung erfüllt in der Erwartung der angeblich bevorstehenden deutschen Nielsen-Offensive. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Frankreich laut, daß die Deutschen offenbar hinter der Front große Vorbereitungen treffen, die Engländer und Franzosen verharren aber auch nicht mit den Händen im Schoße.

## Die verabschiedeten Franzosen.

Trotsky hat verlangt, daß die französische Militärabordnung ihre Aufklärungsbüro schließt, ihre drahtlose Telegraphie aufhebe und ihre Offiziere über die Grenze schicke.

## Weniger Kohlen für Amerikas Kriegsindustrie.

Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der Pariser Berichterstatter des „Secolo“ schreibt, Amerika beschloß, die Kohlenlieferungen für die Kriegserkämpfer bis auf weiteres einzuschränken, um für Frankreich und Italien Kohlen liefern zu können.

## Wilson soll weitere Erklärungen der Kriegsziele geben.

Genf, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus New York: Die beiden Häuser des Kongresses haben um weitere Erklärungen der Friedensbedingungen des Präsidenten ersucht.

## Die Proklamierung der Vergewaltigung der Nationen

Unter der Überschrift: „Wilson's Programm des Weltfriedens“ schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ redaktionell: Die 14 Punkte bilden im Gegensatz zu der Überschrift, die Wilson ihnen gibt, nicht ein Programm des Weltfriedens, sondern eine wahre Synthese des Willens zum Unfrieden, einen mit hoffnungslos klingenden Schmalen von der Freiheit der Schiffe und anderen Dingen, über die man in der ganzen Welt einig ist, wenn auch nicht über die Methoden ihrer Verwirklichung. Dort wo Wilson Gelegenheit gehabt hätte, dem Frieden zu dienen, hat er nicht nur verweigert, sondern Gegenteiliges für sein Werk geachtet. Unter Verletzung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker moß er sich Belugnis an, in die innerstaatlichen Verhältnis: Österreich-Ungarns einzugreifen und proklamiert die Vergewaltigung der Nationen, die Unterlassung geschichtlicher völkischer Tatsachen. Mit gleicher Unbekanntheit findet er für die Teilung der Türkei eine Begründung, wie für ein Mann ausprechen kann, dessen Politik darauf hinausgeht, Völker und Volksteile, die zusammengehören und sich ihrer Zusammengehörigkeit durchaus bewußt sind, gegen einander auszuspielen.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 11. Januar 1918.

\* Hausfluchtungen. Laut Verfügung des Königlich Preussischen Landesverwaltungsamtes ist als letzter Tag für die Schweine-Dankfluchtungen der 31. Januar bestimmt. Nach diesem Termin dürfen Hausfluchtungen von Schweinen nicht mehr vorgenommen werden.

\* Neue Fünfmarksteine sind jetzt im Verleiche erschienen. Es sind Reichsbanknoten ohne mit bläulicher, auf der Rückseite geätzter Färbung. Die Vorderseite zeigt ein Medaillon mit einem Frauenkopf, in dessen Haarlinie Ähren geschnitten sind.

\* Die Verflechtung der Heiden auf größeren Bahnhöfen. Nach einem Urteil des Eisenbahnamtens ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere wegen des Bedarfs einer großen Anzahl von Spielmannen, ein dringendes Bedürfnis, daß auf den Bahnhöfen größerer Bahnhöfe, auf denen Schnell- und Güterzüge nach längerer Fahrt genutzten Aufenthalt haben, für weiterführende Reisende Lebensmittel bereitgehalten werden. Die Eisenbahndirektionen sind angewiesen, dafür zu sorgen, daß von den Bahnhöfen diesen Bedürfnissen nachzukommen ist.

oo. Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen, wie sie vor dem Kriege bestanden, waren ziemlich reger und vielen beide Länder stark an einander an. Während Deutschland in erster Linie ferne Rohstoffe, namentlich Wollwaren aller Art, an Russland lieferte, war die russische Wirtschaft eine unerschöpfliche Quelle von allerlei Rohmaterialien. Holz, Flachs, Holz waren Deutschlands Hauptausfuhrartikel, daneben in gemessener Stärke Leder, Pelze, Wolle und überhaupt Rohstoffe, namentlich Butter und Eier. Gerade dieser stark mehrseitige Handelsverkehr war für England von jeder ein Dorn im Auge. Englische Untertanen brachten es denn auch in erster Linie fertig, die russische russische Regierung im Jahre 1915 dahin zu bestimmen, für den nach einem späteren Frieden geplanten Wirtschaftskrieg gegen alle möglichen Chancen zu erklären. Es wäre dadurch sofort nicht, als auch dem russischen Reich eine der Hauptlebensnerven unterworfen worden und Englands Ziel, alle europäischen Staaten — es Freund oder Feind — wirtschaftlich zu schwächen, wäre dadurch erreicht worden. Es ist deshalb auch verständlich, weshalb auch jetzt wieder England, und zwar vornehmlich mit England, die deutsch-russische Wirtschaft zu stören gesucht hat. Inwiefern diese Bemühungen Englands von Erfolg gekrönt sein werden, steht noch dahin. Russland selbst würde am meisten dabei verlieren, wenn der reger Handelsverkehr, der vor dem Kriege zwischen uns und ihm bestand, nicht wieder in alter Stärke aufleben sollte.

\* Aufhebung der Abgabepflichten für Gemüse. Nachdem am 6. und 7. Januar die Bekanntmachung der Reichsanleihe für Gemüse und Obst über den Abzug von Gemüse vom 12. September 1917 im ganzen Range der Reich der wichtigsten Herbst-Gemüsearten einer Regelung unterworfen worden ist, sind die vorher für einzelne Bezirke von der Reichsanleihe erlassenen gesetzlichen Bestimmungen außer Kraft gesetzt worden. Diese sind daher durch eine Bekanntmachung der Reichsanleihe vom 28. Dezember 1917 aufgehoben worden.

Donnerstag, 8. Jan. Mit einem feindlichen Schlagangriff durchgenommen ist bei Sonnabend die in die der jüngster Tage folgende Explosion des Munitionslagers an Kommande Donnersbach, bei sich im Felde befindet. Aus hinterlassenen Identifizierung Mitteln gab sie ihrem Vorhaben Ausdruck und empfahl die zurückgelassenen Kinder der Feindlage einer Nachbarn. Der Schlagangriff, den von der Feindflieger verhasst wurden, verjagt anschließend über anbreitende Geschütze.

Witterfeld, 8. Januar. Zur Milderung der Wohnungsnot wird geplant, nach dem Kriege die Wohnhäuser mit Hilfe von gemeinnützigen Baugesellschaften preiswert und zweckmäßig heranzustellen. Um eine Unterlage für den Bedarf an Wohnungen zu gewinnen, werden an diejenigen, die bisher keine Wohnung für haben, aber eine solche nach dem Kriege wünschen, aufgefordert, dies beim Stadtbaurat anzumelden. Es ist anzunehmen, daß eine Mietwohnung oder eine Wohnung im Eigentum gewährt wird. Die Eigentümer sollen als Nebenbewohner in Frage kommen.

Salz. (Rudersausführung.) Offener vormittag gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr wurde auf der Treppe des Grundstücks Steinweg 24 ein etwa 8 Tage alter Knabe hirtlos aufgefunden. Er war etwa halb Stunden vorher hatte dort eine Frau gesehen, die ein Kind spielte. Von dieser Zeit bis heute Spur. Das Kind, Fortsetzung auf der vierten Seite.





